

| | | |
|-------------------|--|--|
| Vermerk | Protokoll | Björnsen Beratende Ingenieure GmbH Maria Trost 3 56070 Koblenz Telefon +49 261 8851-0 Telefax +49 261 8851-191 info@bjoernsen.de www.bjoernsen.de |
| Thema | Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzept Koblenz Bürgerinformationsveranstaltung in Arenberg | |
| Teilnehmer | Öffentliche Online-Veranstaltung (ca. 70 Teilnehmer) | Sitz und Registergericht Koblenz HRB 1716 |
| Ort | Online | Geschäftsführung Dr.-Ing. Gerhard Björnsen Dipl.-Ing. Architekt Matthias Björnsen Dr.-Ing. Ronald Haselsteiner Dipl.-Ing. Ulrich Krath Dr.-Ing. Kaj Lippert Dr.-Ing. Michael Probst |
| Datum | 16.03.2022 | Projektnummer 201931009 |
| Anlagen | Anlage 01: PPP Arenberg | Unser Zeichen TR/SaS/kob1931009 |
| Verteiler | Stadt Koblenz BCE | Ihr Kontakt Thomas Riemke t.riemke@bjoernsen.de +49 261 8851-170 |
| | | Datum Koblenz, 18.03.2022 |

| Punkt | Inhalt | Veranlassung |
|--------------|---|---------------------|
| 1 | Begrüßung Eröffnet wurde die Veranstaltung von Herrn Kaufmann von der Stadtentwässerung Koblenz, der einleitend den Anlass des HWVK und die Bedeutung der Bürgerversammlung erläuterte und ebenfalls die Moderation der Bürgerveranstaltung übernahm. Aufgrund der aktuellen Coronasituation wurde die Bürgerinformationsveranstaltung als Onlineveranstaltung durchgeführt. | durch/am/bis |
| 2 | Vortrag Bürgerinformationsveranstaltung Arenberg In dem von Dr. Lippert in Form einer PowerPoint Präsentation gehaltenem Vortrag wurden Informationen zu folgenden Aspekten gegeben: <ul style="list-style-type: none"> • Ansprechpartner • Ziele und Vorgehensweise des HWVK Koblenz • Darstellung der Wasserwirtschaftlichen Situation in Arenberg • Örtliche Gefahren und Risiken für Arenberg • Stand der öffentlichen Vorsorge • Möglichkeiten zur privaten Vorsorge • Erste Maßnahmenvorschläge für Arenberg | |

Die Präsentation steht auch auf der Homepage der Stadt zur Verfügung:

| Punkt | Inhalt | Veranlassung durch/am/bis |
|-------|--------|------------------------------|
|-------|--------|------------------------------|

<https://www.koblenz.de/umwelt-und-planung/stadtentwaesserung/vorsorgekonzepte-starkregen-und-hochwasser>

3 Frage und Diskussionsrunde

Im Anschluss an den Vortrag konnten Fragen gestellt und die Thematik diskutiert werden. Die gestellten Fragen nebst Antworten und Ergänzungen werden nachfolgend aufgelistet.

Es wurde angemerkt, dass die Starkregengefährdungskarten der Stadt Koblenz sich in einzelnen Situationen von den Erfahrungen der Bürger und Bürgerinnen unterscheidet. Zum Beispiel seien während des Starkregenereignisses 2016 im Bereich der Straße „Am Eichbaum“ Abflusskonzentrationen aus oberhalb liegenden Ackerflächen hin zu einer privaten Grundstücksfläche festzustellen gewesen, die so nicht in der Starkregengefahrenkarte dargestellt sind.

- Herr Dr. Lippert führte dazu aus, dass die Starkregengefahrenkarten auf der Grundlage eines vom Land zur Verfügung gestellten digitalen Geländemodells (DGM) aufgestellt wurden. Die Höhendaten sind im DGM in einem Raster von 1m erfasst. Bereiche um Gebäude sind dabei schwer erfassbar, kleinräumige Geländestrukturen wie z. B. Terrassen usw. fallen hierbei durchs Raster. Damit ergeben sich im Bereich von Gebäuden insbesondere in Siedlungsgebieten gewisse Unschärfen.

Es wurde angefragt, ob Einflüsse aus dem Grundwasser, z. B. in Form von Kellerüberflutungen, in die Starkregengefahrenkarten eingeflossen sind.

- Nein, das Grundwasser wurde in der Aufstellung der Starkregengefahrenkarten nicht berücksichtigt. Starkregenereignisse laufen viel zu schnell ab, um Auswirkungen auf Grundwasserstände zu haben. Es kann jedoch zu einem Rückstau in der Kanalisation kommen, was wiederum bei fehlenden Rückstausicherungen zu einem Einstau in Kellern führen kann.

Es wurde gefragt, ob die durch den langjährigen Abbau von Silber entstandenen Stollen einen Einfluss bei Starkregenereignissen haben können. Ergänzend kam der Hinweis, dass es 2011 im Bereich des Sportplatzes zu einem Erdfall gekommen sei. Aus dem Plenum wurde zudem berichtet, dass es Stollen auf insgesamt etwa 32 km gibt, mit unterschiedlichen Sohlhöhen. Im Weiteren wurde auf ein Buch von Herrn Prof. Helmut Schäfer „Die Grube Mühlenbach bei Arenberg“ verwiesen, welches der Stadtentwässerung zur Verfügung gestellt werden könne.

- Herr Kaufmann erläuterte, dass die Stollen bislang nicht berücksichtigt seien, da hierzu der Stadtentwässerung keine Unterlagen vorlägen. Das Angebot zur Verfügungstellung wird gerne angenommen. Zudem

| Punkt | Inhalt | Veranlassung durch/am/bis |
|--------------|---------------|-------------------------------------|
|--------------|---------------|-------------------------------------|

wird die Stadtentwässerung weitere Informationen bei städtischen Stellen sowie bei Bedarf beim Geologischen Landesamt einholen

Es wurde die Frage gestellt, wie man bei einem Mehrfamilienhaus prüfen kann, ob eine Rückstausicherung vorhanden ist, wenn keine detaillierten Baupläne vorhanden sind.

- Eine Kamerabefahrung des Kanals auf dem Abschnitt des Hausanschlusses ist eine Möglichkeit. Weiterhin kann man am Übergabeschacht in die städtische Kanalisation nachschauen, ob eine Rückstausicherung existiert. Sanitärfirmen können hierbei auch Hilfestellung leisten.

Es wurde angemerkt, dass die Reinigung der Entwässerungseinrichtung in der Pfarrer-Kraus-Straße und auch in der Silberstraße selten durchgeführt wird.

- Herr Kaufmann erläuterte, dass die Straßenabläufe innerhalb des Stadtgebietes von Koblenz in festen Intervallen gereinigt werden. Die Stadtentwässerung sagt zu, zu überprüfen, ob in Arenberg die Entwässerungseinrichtungen generell in kürzeren Zeitintervallen zu reinigen sind.

Es wurde gefragt, ob der Flächennutzungsplan (FNP) nun hinsichtlich der Ergebnisse der Starkregengefahrenkarten nochmal auf den Prüfstand kommt?

- Ja, die Auswirkungen der Starkregengefahrenkarten werden bei der Fortschreibung berücksichtigt und bei Bedarf angepasst. Die Bürgerbeteiligung zur Fortschreibung des FNP findet am 06.04.2022 in der Rhein-Mosel-Halle.

Abflüsse aus Arenberg und dem Eselsbach tragen erheblich zu einer Starkregengefährdung in Ehrenbreitstein und Niederberg bei. Es wurde die Frage gestellt, ob dieser Umstand bei den Bürgerinformationsveranstaltungen in Ehrenbreitstein und Niederberg Berücksichtigung findet..

- Ja, Maßnahmen der Oberlieger dürfen nicht zum Nachteil der Unterlieger wirken. Mit der Konzeption zur Schaffung einer abflussmindernden Rückhalteeinrichtung innerhalb der Weikertswiese wird dem Grundgedanken zum Unterliegerschutz beim Oberlieger Rechnung getragen.

Es wurde die Frage gestellt, wie eine Sirenenwarnung für den Hochwasserschutz aussehen würde.

- Herr Obel von der Feuerwehr Koblenz erläuterte, dass eine Sirenenwarnung im Falle eines Starkregenereignisses erst kurz vor dem Ereignis stattfinden wird. Dann gilt es sofort zu handeln. Unterstützt wird die Sirenenwarnung durch Lautsprecherdurchsagen. Weitere Informationen hierzu werden noch kommuniziert.

Punkt Inhalt

**Veranlassung
durch/am/bis**

Es wurde angeregt, die natürlich vorhandenen Bedingungen im Bereich der Weikertswiese als neue Aue und damit als Retentionsraum zu nutzen.

- Herr Kaufmann erläuterte, dass sich Eingriffe in die Flächen zur Schaffung eines Retentionsraums nicht vermeiden lassen. Dabei sind natürlich alle naturschutzfachlichen Belange zu berücksichtigen. Neuversiegelungen von Flächen seien nicht vorgesehen.

Es wurde angefragt, ob daran gedacht wurde, auch für Trocken- und Dürresituationen in ähnlicher Weise eine Vorsorge anzubieten und Nutzungseinschränkungen anzuzeigen.

- Durch das integrierte Regenwassermanagement wird diesem Aspekt künftig mehr Aufmerksamkeit zukommen. Es ist beabsichtigt, künftig gezielt mehr Wasser in der Fläche zurück zu halten und dort wo möglich auch zu versickern.

Es wurde die Frage gestellt, warum Regenwasserrückhaltungen nicht schon in den Hangflächen oberhalb von Arenberg (u.a. Quellgebiet Eselsbach) geplant werden.

- Herr Kaufmann erläuterte, dass im Rahmen einer Voruntersuchung mehrere Beckenstandorte untersucht und bewertet wurden. Ein Standort oberhalb der Ortslage wurde auch betrachtet. Allerdings würde sich dort, aufgrund der ungünstigen Geländesituation nur ein begrenztes Volumen aktivieren lassen, sodass weitere Maßnahmen in der Ortslage sowie der Weikertswiese erforderlich gewesen wären. Die Variantenuntersuchung kam deshalb zum Ergebnis, dass ein alleiniger Rückhalteraum in der Weikertswiese die wasserwirtschaftlich beste Lösung mit geringstem Eingriff in Natur und Landschaft darstellt. Zur Weiterverfolgung dieser Konzeption hat der Ortsbeirat in zurückliegenden Sitzungen seine Zustimmung erteilt. Im Zuge des Vorsorgekonzeptes soll nun die Wirtschaftlichkeit der Maßnahme mit Hilfe einer Kosten/Nutzen Rechnung überprüft werden.

Gibt es einen zeitlichen Rahmen für die Planungen am Eselsbach?

- Herr Kaufmann erklärte, dass im Rahmen des Vorsorgekonzeptes ein Maßnahmenkatalog aufgestellt und auf Machbarkeit überprüft wird. Zu empfehlende Maßnahmen münden in ein Gesamtkonzept für Koblenz mit Priorisierung. Das Konzept soll bis Anfang 2023 fertig sein. Im weiteren Verlauf sind die zu empfehlenden Maßnahmen aus den Stadtteilen den politischen Gremien vorzustellen, Priorisierungen und Auswirkungen auf Budgetplanung darzustellen. Die Nennung konkreter Zeitrahmen für weitere Planungen und Umsetzung einzelner Maßnahmen ist gegenwärtig nicht möglich.

| Punkt | Inhalt | Veranlassung durch/am/bis |
|--------------|---------------|-------------------------------------|
|--------------|---------------|-------------------------------------|

Es wurde nachgefragt, wie der Priorisierungsprozess erfolgen wird und welcher Koblenzer Stadtteil am schlimmsten von Starkregen betroffen sei.

- Jeder Stadtteil weist unterschiedliche Gefährdungslagen auf, sei es durch Flusshochwasser oder Starkregen. Es gibt keine Aussage dazu, welcher Stadtteil nun am „schlimmsten“ betroffen sei. Nach der Gefährdungsanalyse des Landes sind 17 Koblenzer Stadtteile als hoch gefährdet eingestuft. Die Einordnung mit Priorisierung erfolgt im Gesamtkonzept. Zur Umsetzung von Maßnahmen sind Investitionen erforderlich. Diese bedürfen allerdings auch einer Förderzusage vom Land und einer dortigen Beantragung. Bereits eingeleitete und fortgeschrittene Planungsprozesse werden in der Rangfolge der Prioritäten berücksichtigt. Erforderliche Maßnahmen können ggf. auch zeitlich parallel und stadtteilübergreifend durchgeführt werden. Erforderliche Maßnahmen in Arenberg werden von der Stadt als prioritär angesehen.

Es wurde Bedenken geäußert, dass die Weikertswiese nach Ausbau zum Ausführen von Hunde genutzt wird. Die anzulegenden Wege würden dies begünstigen.

- Die Wege sind für die Unterhaltung sowie für die Erlebbarkeit erforderlich. Geführte Hunde dürften nach Ansicht der Stadt eigentlich kein Problem sein. Für evtl. „Hinterlassenschaften“ hofft die Stadt auf die Einsicht und Vorsorge der Besitzer.

4 Wie geht es weiter?

- Prüfen und Werten der Hinweise aus der Bürgerschaft
- Entwickeln eines Maßnahmenplans
- Erstellung des „Örtlichen Starkregen- und Hochwasservorsorgekonzeptes“
- Abschlussinformationsveranstaltung
- Umsetzung und Fortschreibung der Maßnahmen

Aufgestellt:
Dipl.-Ing. Thomas Riemke

BjörnSEN Beratende Ingenieure GmbH


Dr.-Ing. Kaj Lippert